

Schilddrüsenerkrankungen: Chirurgische Therapie

Dr. med. Joachim Deuble

Die operative Entfernung krankhafter Schilddrüsenveränderungen ist eine wichtige Behandlungsmaßnahme bei vielen Schilddrüsenerkrankungen. Ausmaß und Umfang der Operation richten sich nach den Erfordernissen des Einzelfalles und werden individuell angepasst. Die Notwendigkeit einer Schilddrüsenoperation ist manchmal eindeutig und dringlich, manchmal relativ und nicht so eilig.

Gründe für eine Schilddrüsenoperation

Eine eindeutige und baldige Operationspflicht besteht im Allgemeinen bei

- **krebsverdächtigen Schilddrüsenknoten**
- **Schilddrüsenkrebsen**

Darüber hinaus kann eine Schilddrüsenoperation erforderlich bzw. empfehlenswert sein bei

- **gutartiger Schilddrüsenvergrößerung** (Fachbegriff: Struma)
 - bei Beschwerden (z.B. Druck, Schluckstörungen, Luftnot, Missempfindungen)
 - bei Einengung der Luft- oder Speiseröhre
 - bei störender Kosmetik durch die sichtbare Vergrößerung
- **Schilddrüsenüberfunktion** (Fachbegriff: Hyperthyreose)
 - bei gleichzeitiger Vergrößerung der Schilddrüse
 - bei gleichzeitigem Tumorverdacht
 - bei der Basedowschen Erkrankung
 - bei gutartigen Drüsenwucherungen
 - bei Unverträglichkeit oder Ablehnung einer medikamentösen Dauertherapie
 - bei Unmöglichkeit oder Ablehnung einer Radiojodtherapie

Bei der Entscheidung für oder gegen eine Operation müssen die erhofften Vorteile gegen die möglichen Risiken und Komplikationsmöglichkeiten abgewogen werden. Die Vorteile der Operation sind im Prinzip klar: Durch den chirurgischen Eingriff kann sofort alles krankhafte Schilddrüsengewebe entfernt und feingeweblich untersucht werden. Der gewünschte Effekt (z.B. Größenreduzierung, Knotenentfernung) tritt unmittelbar ein und an der Diagnose besteht kein Zweifel. Diese Vorteile bietet keine andere Behandlung. Theoretische Nachteile der Operation bestehen darin, dass unter Umständen bestimmte unerwünschte Komplikationen auftreten können.

Operationsrisiken

Bei einem erfahrenen Operateur ist eine Schilddrüsenresektion im Allgemeinen sehr risikoarm. Das sogenannte allgemeine OP-

Risiko für Lungenentzündungen, Thrombosen, Herzinfarkte usw. ist minimal und die OP-Sterblichkeit geht gegen Null.

Sogenannte spezielle Komplikationen bei Schilddrüsenoperationen bestehen im Wesentlichen in Wundheilungsstörungen, Nachblutungen/Blutergussbildungen, Schädigungen der Stimmbandnerven und Störungen des Kalziumstoffwechsels.

• Wundheilungsstörungen

Bei jeder Operation kann es durch eine Entzündung zu einer gestörten Wundheilung kommen. Das Risiko ist bei Schilddrüsenoperation minimal und liegt bei 0 – 1 Prozent. Unter lokalen Behandlungsmaßnahmen heilen Wundheilungsstörungen fast immer folgenlos aus.

• Postoperative Blutung, Bluterguss

Eine gewisse Blutergussbildung tritt nach jeder Operation auf. Nach einer Schilddrüsenoperation kann es durch einen Bluterguss zu unangenehmen Druckgefühlen oder zu Problemen beim Atmen kommen. Solche Blutergüsse werden operativ entfernt. Dazu wird der bereits bestehende Hautschnitt wieder eröffnet und die Blutung chirurgisch gestillt. Solche Operationen werden in etwa 0 – 3 Prozent der Fälle erforderlich und hinterlassen in der Regel keine Folgeschäden. Lebensbedrohliche Blutungen und solche, die eine Fremdblutgabe erfordern, sind eine Rarität.

• Kalziumstoffwechselstörung

An der hinteren Schilddrüsenkapsel liegen auf jeder Halsseite 2 reiskorn- bis linsengroße Nebenschilddrüsen. Diese kleinen Drüsen bilden das Hormon Parathormon, das den Kalziumstoffwechsel im Körper reguliert. Die Lage der Nebenschilddrüsen kann von Mensch zu Mensch variieren. Manchmal liegen diese Drüsen in der Schilddrüse und können deshalb unbeabsichtigt mitentfernt oder in ihrer Blutversorgung beeinträchtigt werden. Zur Sicherung der postoperativen Parathormonbildung werden die Nebenschilddrüsen bei einer Schilddrüsenoperation identifiziert und geschont. Besteht eine operationsbedingte Minderdurchblutung, wird eine solche Drüse in eine kleine Muskeltasche im Operationsgebiet replantiert. Der Patient selbst merkt von dieser Maßnahme nichts und wird nach der Operation darüber informiert. Bei gewissenhafter Darstellung und evtl. Replantation der Nebenschilddrüsen ist das Risiko einer dauerhaften Beeinträchtigung des Kalziumhaushaltes gering und liegt je nach Ausdehnung des Eingriffes zwischen 0,5 – 2 Prozent. Der Kalziummangel kann durch Einnahme von Kalzium- und Vitamin-D-Tabletten in der Regel gut behandelt werden.

• Stimm- und Sprachstörungen

Die Stimmbandnerven verlaufen unmittelbar hinter der Schilddrüse zum Kehlkopf und sind daher bei jeder Schilddrüsenope-

ration in Gefahr. Durch moderne Operationstechniken und die Verwendung technischer Hilfsmittel zur intraoperativen Funktionsdiagnostik ist das Risiko für eine dauerhafte Schädigung der Stimmbandnerven mit nachfolgender Heiserkeit minimal und liegt in exzellenten Kliniken deutlich unter 1 Prozent.



Auswahl des richtigen Chirurgen

Die Qualität des operierenden Chirurgen ist ein wichtiges Entscheidungskriterium für die operative Therapie von Schilddrüsenerkrankungen. Im Prinzip kann jeder Facharzt für Chirurgie eigenständig Schilddrüsenoperationen durchführen. Einige Chirurgen haben sich in besonderem Maße auf diese Operationen spezialisiert und verfügen daher über eine sehr große Erfahrung. Dies ist insbesondere bei schwierigen Operationsverhältnissen wie großen Strumen, Krebsen oder Wiederholungsoperationen wichtig. Bislang gibt es keine offiziellen Titel, Zertifizierungen und Qualitätssiegel für gute Schilddrüsenchirurgen. Daher ist es für die Patienten manchmal schwierig, den für sie besten Chirurgen zu finden. Im Allgemeinen kann man davon ausgehen, dass in Kliniken, in denen sehr viele Schilddrüsenoperationen durchgeführt werden, eine ausreichende Erfahrung und eine gute Behandlungsqualität vorliegen. Qualitativ hochwertige Operationszentren genießen in der Regel bei Patienten und Ärzten einen weithin bekannten guten Ruf. Daher können Nuklearmediziner und Hausärzte meist eine konkrete Empfehlung abgeben.

Im St. Agatha-Krankenhaus Köln werden jährlich mehrere Hundert Schilddrüsenoperationen durchgeführt. Die Klinik ist damit ein überregional bedeutendes Operationszentrum und Referenzklinik des Schilddrüsenzentrum Trostbergs.

Dr. med. Joachim Deuble
Kreisklinik Trostberg
Siegerthöhe 1
83308 Trostberg

T 0049 8621 87-5030
F 0049 8621 87-5039
E sekretariat.allgemeinchirurgie.tb
@kliniken-sob.de